

Liebe Mariwal-Wohlwollende!

Ups and downs and ups **2015**

Eine **Zeitspendeaktion**

im Januar mit einer beim Arbeiter Samariter Bund (ASB) mit zehn freiwilligen Mariwal wohlwollenden Helfern, die Berge von Kleidung sortierten war Auftakt.



Kleidung sortieren beim ASB

Ziel war, als Gegenleistung vom ASB ausgemusterte Krankenhausbetten für die Gesundheitszentren in Fontsa-Touala zu erhalten und logistische Hilfe bei Entsenden eines Containers nach Kamerun.

Am **anamed-Seminar**

(Aktion Natürliche Medizin) nahmen Regine Saint Paul und ich im Februar in Vorbereitung der Projektreise in Stuttgart teil. Dem Wahrnehmen neuer Perspektiven für die Behandlung von Krankheiten in den Tropen unter Verwendung tropischer Heilpflanzen, die Information über die Tatsache, dass 70% aller Afrikaner sich westliche Medizin nicht leisten können folgte die Frage: Was kann das für die Arbeit in den Gesundheitszentren in Fontsa-Touala bedeuten? Wie kann man die Heilkräfte der vielen Heilpflanzen bekannt und nutzbar machen?

Wie eine Fügung erschien mir die Tatsache, dass sich nicht mehr als 100 km entfernt von Fontsa-Touala ein Anamed-Zentrum in der Stadt Bamenda befindet. Diesem Zentrum



statteten Sigrig Grigo, Denise Ntoukam und ich im Rahmen der diesjährigen Projektreise einen Besuch ab, mit dabei ein Vertreter des Komitees zur Entwicklung der Bildung - wir waren alle begeistert - von dem Heilpflanzengarten, der kleinen Apotheke mit selbst hergestellten Medikamenten und besonders über eine Information: die siebenhundert Kinder des zu dem Zentrum gehörenden Waisenhauses sind frei von Malaria dank Behandlung mit der Heilpflanze *Artemisia annua*. Welch ein Erfolg!

Und jetzt hat die chinesische Forscherin Youyou Tu, die *Artemisia* für die Behandlung gegen Malaria erforscht hat, für diese Entdeckung den Nobelpreis erhalten! Möge sich das Wissen um die Anti-Malaria-Effizienz dieser Pflanze in allen von Malaria betroffenen Gebieten verbreiten und zur Anwendung kommen. Auch in Fontsa-Touala.



Artemisia annua anamed

Unter dem Eindruck des Besuchs des anamed-Zentrums verabredeten wir im Laufe unserer Projektreise, dass dieses Wissen auch der Gemeinde von Fontsa-Touala zugute kommen soll und zu diesem Zweck vier Personen an einem einwöchigen anamed-Seminar im Juli dieses Jahres teilnehmen. Eine Spende in entsprechenden Höhe hatte ich zuvor extra eingeworben.

Die Projektreise

fand statt vom 26. Februar bis zum 23. März 2015. Diesmal reisten Sigrig und ich als Senior-Experten über den Seniorexpertenservice (SES), d.h. der SES übernahm die Kosten für Visum, Impfungen und den Flug bis Yaunde, wir Arbeitsaufträge, für die uns die Projekt-

partner in Absprache eingeladen hatten (Sigrid als erfahrene Krankenschwester sollte sich um Unterstützung des Gesundheitszentrums bemühen, ich mich um das Bekanntmachen von Moringa, außerdem sollte ich in gemeinsamer Aktionen brennstoffsparende kleine Lehmöfen bauen).



Begrüßungskomitee in Yaounde

Allerdings wurde die Durchführung unserer Vorhaben stark dadurch beeinträchtigt, dass seine Majestät kurz nach unserem Eintreffen schwer erkrankte, das führte z.B. dazu, dass die Organisation der erforderlichen Lehms nicht stattfand.

Erfolgreich durchführen konnten wir dagegen eine Infoveranstaltung für die Dorfbevölkerung zum Thema Moringa und Heilkräuter, die auf großes Interesse stieß.

Um den Bewohnern eigene Erfahrungen mit Moringa zu ermöglichen, erhielt jeder Interessierte 10 Moringasamen, um sie auf eigenem Gelände zu pflanzen und die Blätter in der eigenen Küche ausprobieren zu können.



Kindergarten Fontsa-Touala

Auf derselben Veranstaltung überreichte ich der Präsidentin des Entwicklungskomitees, Mme Baffaá eine Geldspende in Höhe von 320 Euro von Tatjana Goetsche zugunsten des örtlichen Kindergartens. Elternschaft und Erzie-

herinnen entschieden, von diesem Geld eine Decke im Kindergarten einzuziehen zu lassen zur Isolierung gegen Geräusche und Hitze. Fünf Tage später hatten zwei Handwerker mit den einfachsten Werkzeugen die Decke eingezogen.

Thema Moringa

Die auf der vorigen Projektreise angelegte kleine Moringapflanzung neben dem Gymnasium zeichnete sich durch Vernachlässigung aus und wurde erst auf unsere Veranlassung hin in Ordnung gebracht. Hier wurde deutlich, dass niemand wie verabredet Verantwortung übernommen hatte. Unklar war offensichtlich gewesen, wie eine bis dahin unbekannt Pflanze auf einem öffentlichen Gelände sowohl gepflegt, geschützt und genutzt hätte werden können.



Moringablüte

Zielführender erschien deshalb ein neuer Anlauf, 15000 der von der Firma Elements Moringa an ausgewählte Landwirte zu vergeben, die dann jeweils in eigener Regie sich um die Pflanzen kümmern. Abzuwarten ist, wie erfolgreich sie sein werden.

Thema nachhaltige Landwirtschaft

In der Nachbargemeinde von Fontsa-Touala, Foumekwet, besuchten wir die Genossenschaft Gic Sonderson, zu der 1300 Kaffeebauern gehören, die über die Fairhandels-gesellschaft Utamtsi ausgebildet worden sind, nachhaltige Landwirtschaft zu betreiben, ohne Pestizide zu arbeiten und vor allem, mit Hilfe von EM (Effektive Mikroorganismen) Kompost zur Verbesserung der Böden herstellen (siehe auch die Webseite von Utamtsi) Einmal pro Jahr werden in einer sogenannten Sommerschule Landwirte in Methoden nachhaltiger Landwirtschaft ausgebildet - zwei Landwirte aus Fontsa-Touala sollten im kommenden Sommer da-

ran teilnehmen (Kosten je 150 Euro).



Schülerinnen auf Moringapflanzung

Thema Gesundheitszentren

Das kleine Gesundheitszentrum von Fontsa-Touala, in dem wir im vorigen Jahr durch eine Reinigungsaktion auf die Bedeutung von Sauberkeit und Hygiene hinweisen wollten, zeigte deutliche Fortschritte auf dem Weg dahin - eine Reinigungskraft war angestellt worden.



Gesundheitszentrum Fontsa-Touala

Geplant waren die Entsendung von Krankenhausbetten über den Arbeitersamariterbund (ASB) und ein Antrag an die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE), um ein zweites Gesundheitszentrum in einem abgelegenen Ortsteil fertigzustellen und einzurichten.



Dorfbewohner von Fontsa-Touala

Susila Dharma hatte die Zustimmung zu dem Antrag davon abhängig gemacht, dass letzte Fragen zur Gesundheitssituation der Bevölkerung und geplante Organisation des Zentrums geklärt werden. Mithilfe von Denise und gemeinsam mit dem Sekretär des Bildungsausschusses Herrn Telefo wurden die letzten offenen Fragen ins Französische übersetzt. Herr Telefo wollte sich um Klärung bemühen - die Antworten stehen noch aus.

Zu Gast: Seine Majestät Martin Donfack Kemdeng

Der Besuch des Königs umfasste ein zehntägiges Programm. Dazu gehörte ein Gespräch mit dem Team von Susila Dharma im Rahmen des Teamtreffens am 2. Mai, die Teilnahme am



Seine Majestät und Manager Morin Fobissie Kamga von Utamtsi

öffentlichen Abend im Veranstaltungssaal Pferdestall in Ammersbek, ein Besuch des Fairhandelskaffeeunternehmens Utamtsi in Worpswede, ein Besuch des Moringafachgeschäfts Elements Moringa und ein Gespräch mit der Geschäftsführerin Kirsten Fürstenberg sowie ein Besuch der Notfallambulanz in Hamburg Farmsen.

Wichtigstes Ergebnis war die Vereinbarung zwischen dem Manager von Utamtsi Morin Fobissie Kamga und dem König, im kommenden Frühjahr für die Bauern von Fontsa-Touala eine Fortbildung in nachhaltiger Landwirtschaft zu organisieren.

Öffentlicher Abend am 3. Mai 2015

Ca 80 Personen folgten der Einladung zum öffentlichen Abend mit Infos über unsere Kamerunprojekte, der diesmal im Veranstal-

tungsraum der Gemeinde Ammersbek, dem sogenannten Pferdestall, stattfand. Die Projektberichte mit Fotos und Film sowie der musikalische Rahmen mit Kindergospelchor und Live-Musik zum Tanzen stießen auf großes Interesse und das Hamburger Abendblatt berich-



tete am folgenden Tag in einem ausführlichen Bericht mit Fotos seiner Majestät. So kommt es wie in jedem Jahr, dass sich die Zahl der Mariwal-Wohlwollenden stetig mehr.

Insgesamt ist ein erfreuliches Fazit zu ziehen in Bezug auf den königlichen Besuch und den Öffentlichen Abend.

Für eine mögliche Kooperation interessante



Besuch bei Elements-Moringa

und interessierte Partner wurden kontaktiert und die Besucher des öffentlichen Abends nahmen lebendige Eindrücke von der Arbeit in unseren Projekten in Kamerun mit, wenn auch einige Gäste gerne noch mehr über Besonderheiten der Lebensweise von Königen in Kamerun erfahren hätten.

Mikrokredite

für die Frauen von Asfemac und die Bedeutung des Tiefbohrbrunnens. Der Besuch bei den Frauen von Asfemac im Rahmen der diesjährigen Projektreise zeigte, welche große Bedeutung der im vorigen Jahr eingeweihte Tiefbohrbrunnen mit den drei Wasserentnahmestellen hat. Insgesamt profitieren ca. 200 Personen der Nachbarschaft von dem in 43 Meter Tiefe hochgepumpten Wasser bester Qualität. Für die Asfemac-Frauen ist es vor allem eine große Erleichterung bei der wasserintensiven Verarbeitung des Manioks.



Gutes Trinkwasser für 200 Personen

Inzwischen haben zwei weitere Frauen je einen Mikrokredit erhalten, die eine stellt in kleinen Plastikflaschen Joghurt her und verkauft täglich 50 Flaschen davon an Schüler eines Gymnasiums, die zweite räuchert Fisch, um ihn dadurch haltbar zu machen und dann getrocknet verkaufen zu können.

Starkes Interesse zeigten die Frauen auch in Bezug auf die Möglichkeit, Moringa anzubauen. Sigrid und ich übergaben als Auftaktspende ca. 5000 Moringasamen, ebenfalls gespendet von der Firma Elements Moringa.

Elements Moringa mit Geschäftssitz in Hamburg ist daran interessiert, eine Fairhandelspartnerschaft mit Landwirten in Kamerun aufzubauen und vor allem getrocknete Moringablätter zu kaufen.

Bis es dazu kommen kann, müssen jedoch sowohl die Bauern von Fontsa-Touala als auch die Frauen von Asfemac erstmal Erfahrungen mit Anbau und Verarbeitung sammeln. Auch wenn Moringa weltweit und auch in Kamerun zunehmend bekannter wird, braucht es Zeit, sich das notwendige Know-how zu erarbeiten.



Buchführung bei Asfemac

Eine bittere Pille

Die anamed-Fortbildung im Juli zum Thema tropische Heilpflanzen und Behandlungsmöglichkeiten fand vom 12. bis zum 19. Juli in Bamenda statt mit insgesamt siebzehn Teilnehmern. Dabei waren mit großer Begeisterung aus Deutschland die Medizinerin Ute Reher, aus Douala zwei Frauen von Asfemac (Bericht im Anhang) und weitere Personen - nicht aber die vier angemeldeten Personen aus Fontsa-Touala.



Heilpflanzengarten Anamed in Bamenda

Schock! Welche Gründe oder Missverständnisse Ursache dafür waren, ist uns nicht bekannt. Seitdem ist die Kommunikation unterbrochen. Erst drei Monate später nach Besprechung in der Jourfixgruppe und auf der Susila Dharma Sitzung am 17. Oktober war ich bereit, in einer mail nach Interesse an der Weiterarbeit zu fragen und um Erläuterung der Situation zu bitten.

Weiterhin keine Antwort aus Fontsa-Touala.

Licht am Horizont

Trotz dieser Enttäuschung wollte ich aber die Chance, über Utamtsi eine Fortbildung in nachhaltiger Landwirtschaft anzuschieben, nicht ungenutzt vorübergehen lassen. Verabredet wurde deshalb mit dem Manager von Utamtsi, Morin Fobissie Kamga, dass er seinen Kamerunaufenthalt von Oktober bis Ende November nutzt, um zu klären, ob die Landwirte von Fontsa-Touala Interesse dafür haben und nicht nur seine Majestät. Um das herauszufinden, werden drei Ausbilder von Utamtsi mit den Landwirten Kontakt aufnehmen und fünf von ihnen auswählen und zu einem zweitägigen Informationsbesuch bei der Genossenschaft GIC Sonderson einladen. Dort werden sie über die Prinzipien nachhaltiger Landwirtschaft informiert und können Betriebe, die so arbeiten, besichtigen. Wenn dann Interesse entsteht, könnten im Frühjahr 2016 zwanzig Bauern aus Fontsa-Touala so eine Fortbildung machen. Bleibt abzuwarten, mit welchem Ergebnis Morin Ende November zurückkehrt.

Ich danke für eure Unterstützung, ohne sie wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Alles Gute zum Neuen Jahr



Waltraut

Spendenkonto / Stichwort: Mariwal

Postbank Hamburg:
BLZ: 200 100 20 – Konto: 484 47 206
IBAN: DE89200100200048447206
BIC: PBNKDEFF

Spenden an Susila Dharma sind steuerlich absetzbar

Susila Dharma - Soziale Dienste e.V.
Jenerseitedeich 120
21109 Hamburg
Telefon: 040/754 17 48
Fax: 040/754 75 74

Bericht über das Seminar von anamed in Bamenda

Vom 12. bis zum 19. Juli 2015 fand in Bamenda von dem Verein anamed ein Seminar über die Natürliche Medizin der Tropen statt. Das Zusammentreffen fand im Kloster de Bengui statt mit dem Ziel, zu zeigen wie für die arme Bevölkerung zu geringen Kosten Medikamente herstellbar sind, die für alle zugänglich sind und um den Gebrauch dieser Produkte zu fördern, die keine schädlichen Nebenwirkungen haben.



anamed - Seminarteilnehmer

Der Verein Asfemac war vertreten durch zwei Mitglieder, ihre Namen sind:

Mme MBOCK Angèle Justin
Mme LIZECK Valerie

Drei Themen werden dargestellt:

das Aufnahmeverfahren
das ordentliche Arbeiten
der Besuch des Gartens bis zu den fertigen Produkten

1. Das Aufnahmeverfahren

Bei der Ankunft wurden wir von den Ausbildern begrüßt, die auch die Aufnahmeformalitäten durchführten und uns das für die Ausbildung notwendige didaktische Material überreichten.

2. Das ordentliche Arbeiten

Für die Dauer dieser Woche erhielten wir Informationen zum Studium der Pflanzen zu diversen Aspekten:

wie die Saat gepflegt werden
wie die Vermehrung erleichtert wird, die Ernte und die Konservierung
wie die Pflanzen für die Gesundheit genutzt werden können, wie die Dosierung aufzuzeichnen ist

Zu ihrer großen Überraschung hörten die Seminarteilnehmer, dass die Pflanzen, mit denen wir täglich zu tun haben, mit so großen Heilwirkungen ausgestattet sind und zur Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung beitragen können, und das zu einem relativ geringen Preis.

Zum Beispiel eine Pflanze wie Moringa enthält 247 Wirkstoffe zur Behandlung von Krankheiten. Während der Ausbildung haben wir gelernt, wie man aus den Pflanzen Cremes, Seifen, Schönheitsmilch, Zahnpuder und viele andere Produkte gewinnt, die nicht schädlich für den menschlichen Organismus sind.

3. Vom Besuch des Gartens bis zur Herstellung der fertigen Produkte

Wir waren entzückt, als wir konstatierten, dass wir in einem Garten mit hunderten von Pflanzen waren, von denen jede besondere Wirkung hat und die von Bruder Marie Joseph gepflegt werden. Noch ganz davon beeindruckt, wurden wir eingeladen, mit der Produktion zu beginnen, dem Umwandeln der Pflanzen bis die Produkte in den Regalen waren.

Am Ende des Seminars bekam jeder Teilnehmer ein Papier über die durchgeführte Ausbildung. Wir bedauerten, dass die Ausbildung so kurz war, denn das Seminar war sehr aufschlussreich. Wir können jedoch behaupten, dass die Arbeit einen großen Erfolg darstellt, dass die Aktivitäten in einem angenehmen und kollegialen Klima stattfanden. Wir versichern, das Wissen weiterzugeben und zu veröffentlichen, um die Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren. Trotz unserer eher bescheidenen Mittel wollen wir eine Stätte auf den Weg bringen mit Produktionseinheiten, Weiterverarbeitungseinheiten und ein Vorratslager sowie evtl. eine Apotheke.

Wir können den Bericht nicht beenden, ohne uns bei denen zu bedanken, die die Realisierung des Seminars möglich gemacht und so für unsere Schulung gesorgt haben wie Asfemac und besonders dem Verein Mariwal. Möge Gott sie segnen für ihre Wohltaten für die Armen und Bedürftigen.

geschrieben in Douala am 27.7.2015

Berichtende:

Mme Mbock Angèle Justine
Mme Lizeck Valérie